REGION Freitag, 27. Mai 2022 | Bote der Urschweiz

Canvas

Malen macht Spass!

Endlich einmal ein Künstler oder eine Künstlerin sein. Geht doch ganz einfach.



Martin Detterbeck

Teile von Bildern aus und setzen sie zu drei fertigen Bildern zusammen. Das ist es schon. Damit es Sieger

Die Spieler wäh-

len der Reihe nach

gibt, sollten noch einige Sachen für die Jury erfüllt werden. Denn jedes Bild wird von den drei bis vier Jury-

gruppen angeschaut nach unterschiedlichen Punkten wie Farbzusammenstellung, Titel, Themenbereiche usw. bewertet. Je nach Schwierigkeitsgrad werden die Jurygruppen zusammengestellt. Am Ende ergeben die erhaltenen Auszeichnungen Punkte. Wie immer gewinnt die Person mit den meisten Punkten



Kinder spielen das Spiel jedoch auch oft nur nach dem Motto: «Schau mal, was ich für ein Bild gemacht habe!»

Wie funktioniert nun das Bildermachen? Die Bildteile sind auf durchsichtigen Karten aufgedruckt, diese müssen dann übereinandergelegt werden, und so entsteht mit dem Hintergrund dann das Bild. Dies kann ganz schön verzwickt sein, denn einige Motive möchten gesehen werden oder eben auch überdeckt. Ach, ist Kunst etwas Schönes! Sogar die Spielschachtel kann als Bild aufgehängt werden. Mit Canvas werden alle an die malerische Kunst herangeführt – ohne irgendeinen Farbklecks auf den Kleidern.



Dauer: ca. 30 Minuten 1 bis 5 Alter: 10+ Art: Familienspiel Kosten: Fr. 49.90 Internet: www.asmodee.de

Spielladen Detterbeck GmbH

Bahnhofstrasse 23, 6440 Brunnen

Öffnungszeiten:

DI-FR 9.00-12.00 Uhr 13.30-18.30 Uhr SA 9.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Telefon 041 820 20 10

www.spielladen-detterbeck.ch

spielladen.detterbeck Folge uns auf Instagram, um über Neuheiten infor-

miert zu werden.



Agenda:

Der Spielclub Ludodendron spielt neu im Restaurant Stauffacher in Brunnen mittwochs um 19.30 Uhr. www.ludodendron.ch

> Nächster Spieltipp: 24. Juni 2022

Spazieren auf den Spuren «gschaffiger» Schwyzerinnen

Ein historischer Abendspaziergang, auch durch die Geschichte des Frauenrechts.

Alain Hospenthal

Am letzten Mittwochabend lud die Stiftung Ital Reding-Haus zum ersten von drei Abendspaziergängen durch das Dorf Schwyz ein. Seit fünfzig Jahren sind die Schwyzerinnen, ein Jahr später als die Schweizerinnen, politisch gleichberechtigt. Aus diesem Anlass stehen sie im Zentrum der Abendspaziergänge 2022.

In der Geschichtsschreibung und im öffentlichen Raum sind Frauen bis heute unterrepräsentiert. Zwar ist mit der wehrhaften Stauffacherin eine Frau prominent an der Rathausfassade dargestellt, dennoch erinnert an andere Frauen kaum etwas. Dies, obwohl viele Frauen Schwyz tiefgründig geprägt ha-

Im Bildungswesen, in der Kunst und in der Politik haben Schwyzerinnen Spuren hinterlassen. So etwa Elisabeth Blunschy-Steiner, die erste gewählte Nationalrätin und Nationalratspräsidentin der Schweiz. Der abendliche Spaziergang führte an Orten wie dem



Historischer Abendspaziergang durch das Dorf Schwyz mit vielen interessanten Geschichten und Anekdoten der Historikerin Martina Kälin. Bild: Alain Hospenthal

Frauenkloster, dem Archiv- und Gefängnisturm, der Schwyzer Kantonalbank und dem Schulhaus Herrengasse vorbei. Höhepunkt war der Besuch im Kantonsratssaal, wo am 29. Juni 1972 die ersten fünf Kantonsrätinnen an rosengeschmückten Pulten ihren Platz einnahmen.

Der Spaziergang fand unter der Führung der Historikerin Martina Kälin statt. «Als Historikerin finde ich es natürlich spannend, wie es früher war. Als

Frau macht mich die Rechtlosigkeit, der die Frauen damals ausgeliefert waren, oftmals sprachlos. Aus heutiger Sicht sind die damaligen Verhältnisse schwer greifbar, obwohl es gerade mal 50 Jahre her ist, seit ein tiefgreifender Wandel einsetzen konnte», erklärte Kälin. Es sei aber auch so, dass die rechtliche Gleichstellung gerade im ländlich-konservativen Umfeld nach wie vor noch nicht ganz angekommen sei, und es dürfte wohl noch einige Jahre brauchen, bis dies erreicht sei.

Historischer Überblick über die Welt der Schwyzerinnen

«Ich persönlich sehe mich nicht als eine Feministin im politischen Sinn. Als Historikerin beobachte ich, gerade im Alltag, die kulturell verankerten Rollenbilder und stelle fest, dass diese nach wie vor vorhanden sind. Mit diesem historischen Spaziergang wollen wir nicht vertieft zu diesem Thema sensibilisieren, sondern einen historischen Überblick in die Welt der Schwyzerinnen bieten», so Martina Kälin.

Neue Lösung für Kassieramt getroffen

Die Volkshochschule Schwyz hat ihre Statuten dazu angepasst.

Josias Clavadetscher

Zwei Jahre lang hat die Volkshochschule Schwyz (VHSZ) im Rahmen ihrer Neuausrichtung eine Nachfolge für das Kassieramt gesucht. Der Erfolg ist ausgeblieben. Immerhin hat der bisherige Kassier Martin Geiger das Mandat provisorisch weitergeführt.

Nun ist eine pragmatische Lösung getroffen worden. Die Finanzen werden künftig von Sekretärin Ariane Seeberger geführt. Damit kann auch die Verwaltung optimiert werden. Für diese Änderung war jedoch eine Statutenrevision erforderlich. Danach setzt sich der Vorstand neu aus dem Präsidium und drei bis fünf Vorstandsmitgliedern zusammen, der Kassier wird nicht mehr namentlich aufgeführt.

Diese Revision ist an der Generalversammlung einstimmig gutgeheissen worden. Gleichzeitig ist mit dieser Statutenänderung beschlossen worden, dass die GV nun jedes Jahr und nicht mehr im Zweijahresrhythmus stattfinden wird. Ebenfalls ist neu festgelegt worden, dass Mitglieder, welche nach erfolgter Mahnung den Jahresbeitrag nicht bezahlt haben, automatisch von der Mitgliederliste gestrichen werden. Es braucht dazu keinen Vorstandsbeschluss mehr. Weiter ist die Ehrenamtlichkeit der Vorstandsmitglieder in den Statuten verankert worden. Damit ist die VHSZ steuerbefreit worden, ebenso wie Vergabungen und Spenden an sie.

Bei den Wahlen ist infolge seiner Ernennung zum Stadtarchivar von Schaffhausen das Vorstandsmitglied Oliver Landolt zurückgetreten. Neu für ihn gewählt worden ist Carl J. Wiget, Schwyz. Er wird das Ressort Geschichte und Politik betreuen. Die Vorstandsmitglieder Thierry Lippmann, Ruth Besimo und Präsident Max-Peter Felchlin sind wieder bestätigt worden. Ebenso die Revisoren Josef Letter und Rita Fässler.

Mitgliederzahl steigt kontinuierlich

Vor drei Jahren ist die Volkshochschule Schwyz sozusagen vor dem Untergang gerettet worden. Dies ist ein Verdienst von Präsident Felchlin und seinem Team. Der Erfolg hat sich durchaus eingestellt. Die Zahl der Mitglieder ist von 127 auf aktuell 165 angestiegen, die An-

zahl der Newsletter-Adressen von 885 auf inzwischen 1100. Vor allem mit Vorträgen und prominenten Referenten hatte die VHSZ inzwischen Erfolg beim Publikum. Gut frequentiert sind ebenfalls die Literaturkurse, der Literatur-Club, die historischen Abendspaziergänge und Vorträge. Auch hat sich die Aufteilung der Arbeit in vier Themenfelder bewährt.

Die ganze Reaktivierung hat allerdings an den Finanzen gezehrt. Von einst 135000 Franken sind die Reserven auf ein Eigenkapital von aktuell noch 68000 Franken geschrumpft. Vor allem der Aufbau einer gut nutzbaren Website und die Werbung haben Geld gekostet. Der Jahresbeitrag wurde aber trotzdem bei 30 Franken für Einzelpersonen belassen.

Der Autor blieb unsichtbar, der Herausgeber las vor

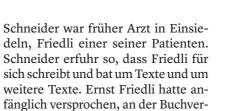
Eine besondere Buchvernissage im Kulturplatz Müsigricht in Steinen.

Silvia Camenzind

Ernst Friedli und seine Frau Klärli. Das Publikum weiss nicht, wer die beiden sind. Die Namen sind ein Pseudonym. Er schreibt Kolumnen, und sie illustriert sie. Ernst Friedlis «Gedanken zur Weltlage» ist das diesjährige Buch des Kulturmonats im Kulturplatz Müsigricht in Steinen.

Am Mittwochabend fand die Buchvernissage statt. Verleger Dölf Ehrler liess das Publikum im gut besetzten Stall an seinen Gedanken teilhaben, wie ein solches Buch gestaltet werden soll, damit es auch seine Leserschaft

«Ich gebe das erste Mal in meinem Leben ein Buch heraus», sagte Zeno Schneider. Er stand stellvertretend für Ernst Friedli da und verriet auch etwas Weniges über den Autoren. Zeno Zeno Schneider las aus Ernst Friedlis «Gedanken zur Weltlage», Hans Hassler begleitete musikalisch. Bild: Silvia Camenzind



nissage teilzunehmen. Doch es klappte nicht. Er könne das abgegebene Versprechen nicht halten. Schon in der Schulzeit sei es ihm sehr schwergefallen, vor der Klasse zu lesen. Er habe schlechte Erinnerungen an die damaligen Blockaden, las Dölf Ehrler aus einem E-Mail des Autoren vor.

Von Hans Hassler grossartig umrahmt

Deshalb las Zeno Schneider vor dem Müsigricht-Publikum. Um Ernst Friedli vor Ort zu holen, hat die Illustratorin Lisbeth Woschitz eine Friedli-Skulptur geschaffen, die Zeno Schneider an Lesungen auf dem Pult neben sich platzieren kann. Schneider fand Friedli gut getroffen und freute sich sehr. Ernst Friedli wirft in seinen Kolumnen einen besonderen Blick auf das Alltägliche. Es geht um Kleinigkeiten, die alle erleben. Um sie spinnt er seine Gedanken weiter, stets in Harmonie mit Klärli. Der wunderbare Akkordeonist Hans Hassler nahm die Stimmungen der Geschichten auf, improvisierte und sorgte für grossartige Zwischentöne.

